

Schulprojekt JUSTAment

Abduls großer Traum: Ich will Arzt werden

09.07.2015 Von Gabriele Calvo Henning

Mit dem Schulprojekt JUSTAment unterstützt der Verein für internationale Jugendarbeit (vij) junge Leute bei der Vorbereitung auf das Berufsleben. Auch an der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) gibt es solche Bildungspartnerschaften, bei der ehrenamtliche Mentoren Schüler unterrichten.

Als sich im vergangenen September an der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) einige Mentoren vom Verein für internationale Jugendarbeit (vij) den Schülern der 8. Klasse vorstellten, war für Abdul (15) schnell klar, wer sein SeniorPartner werden sollte. Ausschlaggebend war dabei, dass Herbert Schindler, der 30 Jahre als Banker tätig war, davon erzählte, wie er auf dem Motorrad durch die USA gereist war. Jetzt, ein Dreivierteljahr später, sitzen beide im Atrium der Schule, um von ihren Erfahrungen mit ihrer Bildungspartnerschaft zu berichten. Und man merkt, dass hier eine vertrauensvolle Lernbeziehung gewachsen ist.



Hilfe bei Bewerbungen

Damit haben sie ein wichtiges Ziel erreicht, das sich der vij mit seinem Schulprojekt JUSTAment gesetzt hat. Im Kern geht es darum, dass qualifizierte, lebens- und berufserfahrene Menschen jungen Leuten in kleinen Gruppen von zwei bis sechs Teilnehmern bei der Vorbereitung auf das Berufsleben mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Hier an der GaG treffen wir uns alle 14 Tage für anderthalb Stunden. Wir erstellen Bewerbungsunterlagen und üben Vorstellungsgespräche“, berichtet Herbert Schindler. „Dabei geht es darum, die eigenen Schwächen und Stärken zu erkennen, um für sich einen realistischen Berufswunsch zu entwickeln.“ Das sei nicht immer leicht, denn viele der Schülerinnen und Schüler hätten oftmals nur diffuse Vorstellungen davon, wohin es nach dem Hauptschulabschluss gehen soll. Manche hätten sich bereits damit abgefunden, später einmal von Hartz IV leben zu müssen. In solchen Fällen brauche es Fingerspitzengefühl und viel Geduld. „Ich versuche dann einen Zugang über die Hobbys und Interessen der Schüler zu bekommen, um einen für sie passenden Beruf zu finden“, so Schindler weiter. Im Falle seines Schützlings Abdul war das allerdings nicht nötig. Denn der 15-Jährige, der vor anderthalb Jahren als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan nach Deutschland kam und in einem Heim für Kinder- und Jugendliche lebt, will Arzt werden. Dafür lernt er fleißig, denn, so der GaG-Schüler, der erst einmal den Realschulabschluss anpeilt, „wenn man weiß, was das Ziel ist, dann hat man auch ein Interesse, dafür zu lernen“. Mit Unterstützung durch seinen Senior-Partner hat er ein Praktikum in den Hochtaunus-Kliniken absolviert. Demnächst geht es zum Praktikum in die Wicker-Klinik.

Mentoren

Rund 48 Senior-Partner arbeiten ehrenamtlich an drei Schulen in Bad Homburg, Oberursel und Königstein. Sie betreuen rund 190 Schüler im Rahmen des Projekts JUSTAment des vij, der seinen Sitz in Oberursel hat. Für das nächste Schuljahr erwartet der Verein eine größere Anzahl Schüler, so dass dringend Nachwuchsmentoren gesucht werden. Auf die warte, so Herbert Schindler, eine interessante Aufgabe. „Wir arbeiten mit den jungen Menschen nicht nur an Fertigkeiten, die ihnen im Bewerbungsverfahren helfen. Es geht auch darum, ihnen das notwendige Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen zu vermitteln.“ Und schließlich, so Schindler, profitiere auch der SeniorPartner davon. „Man bleibt geistig flexibel und hat Kontakt zu jungen Leuten. Außerdem lernt man Gelassenheit und Geduld.“ Und die zahle sich langfristig aus. Bei einem Treffen mit einem ehemaligen Schützling, der im Laufe des Projekts eher durch Desinteresse auffiel, konnte der Schüler nun berichten, dass er mittlerweile eine Ausbildungsstelle gefunden habe. Solche Momente seien für ihn die Bestätigung, sagt Herbert Schindler, dass sich ein Engagement bei JUSTAment lohnt.